

Inhalt

- 1 Einleitung — 1**
- 2 Der Habitus der indirekten Kommunikation
und die Mentalitätsgeschichte — 13**
- 3 Französische und deutsche Kommunikationsformen im Kontext
der Diskussion um ‚Zivilisation‘ versus ‚Kultur‘ — 25**
 - 3.1 Die Bedeutung mythisierender Konzepte wie ‚Zivilisation‘
und ‚Kultur‘ in der deutsch-französischen Begegnung — 25
 - 3.2 Französische ‚Zivilisation‘ — 27
 - 3.3 Deutsche ‚Kultur‘ — 30
 - 3.4 Zivilisation und Kultur nach 1945 — 36
- 4 Die Herausbildung mentaler Grundeinstellungen in Frankreich
und in Deutschland und die Wahrnehmung des jeweils Anderen
in der deutsch-französischen Begegnung — 39**
 - 4.1 Einleitung — 39
 - 4.2 Frankreichs ‚exception culturelle‘: die französische
Eigenwahrnehmung und die deutsche Perspektive
auf das Land — 42
 - 4.3 Die Bewusstwerdung einer eigenständigen Kultur in Deutschland
und die französische Wahrnehmung dieser Eigenständigkeit
als ‚les deux Allemagnes‘ — 57
- 5 ‚Je parle donc je suis‘? Besonderheiten französischer
Kommunikation — 71**
 - 5.1 Der ‚esprit de conversation‘ in Frankreich und in Deutschland — 71
 - 5.2 Die Entstehung der ‚exception culturelle‘ der französischen
Konversation als Folge des Zentralismus — 83
- 6 Die französische Kommunikation zwischen Ideal
und Wirklichkeit — 101**
 - 6.1 Der paradoxe Habitus französischer Kommunikation
und seine historische Entstehung — 101
 - 6.2 Die indirekte Kommunikation, eine moralisch-ästhetische
Perfektion oder eine Form der Verstellung? — 105

- 7 Im Vorhof der indirekten Kommunikation: Clément Marot und die Entstehung einer Dichtung der ‚causerie facile‘ als fingierte mündliche Konversation — 129**
 - 7.1 Gesellschaftliche und ideengeschichtliche Bedingungen der Kommunikation im 16. Jahrhundert — 129
 - 7.2 Marots Testament seines Vaters Jean Marot und die Rolle des Hofdichters — 136
 - 7.3 Die indirekte Ansprache an den Herrscher: der Bittbrief als politische Satire — 146

- 8 Madame de La Fayette, *La Princesse de Clèves* – ein Roman über die Unmöglichkeit von Aufrichtigkeit und direkter Äußerung — 157**
 - 8.1 Indirektes Sprechen zwecks Verführung durch den ‚galant homme‘ — 162
 - 8.2 Der ‚aveu‘ der Madame de Clèves im Zeichen der ‚sincérité‘ und die Unmöglichkeit der Überwindung des indirekten Sprechens — 167
 - 8.3 Mme de Clèves als ‚femme galante‘: Indirektes Sprechen als Selbstanalyse — 172

- 9 ‚Diversité, c’est ma devise‘: La Fontaine und die Vielfalt der Formen indirekten Sprechens — 179**
 - 9.1 Die direkte Form der Äußerung als ‚divertissement‘: *La Cigale et la fourmi* — 182
 - 9.2 Die indirekte Form der Äußerung als Schmeichelei und vergiftetes Lob: *Le Corbeau et le renard* — 186
 - 9.3 *Le pouvoir des fables*: Ein frühes Beispiel des ‚storytelling‘ — 192
 - 9.4 Sprechen im Angesicht der absoluten Macht und Sprechen über die absolute Macht — 195

- 10 Molières Komödie über das aufrichtige Sprechen: *Le Misanthrope* — 201**
 - 10.1 Aufrichtiges oder verdecktes Sprechen? Das Gespräch zwischen Alceste und Philinthe zu Beginn des *Misanthrope* — 203
 - 10.2 Indirektes Sprechen und die Sprache der Literatur: Alcestes Kritik am Sonett des Oronte — 206

- 10.3 Das Scheitern des indirekten Sprechens im Zeichen der ‚complaisance‘: die ‚scène des portraits‘ und das Gespräch zwischen Célimène und Arsinoé im zweiten und dritten Akt des *Misanthrope* — 209
- 10.4 Das Scheitern der ‚sincérité‘ im Fall des Alceste — 214
- 11 Kommunikation im Zeichen der Aufrichtigkeit: Jean-Jacques Rousseau versus Denis Diderot — 217**
 - 11.1 Die veränderten Vorzeichen der Kommunikation in der Aufklärung — 217
 - 11.2 Rousseaus Kritik an der Konversation der Pariser Salons — 220
 - 11.3 Diderots begeisterte Schilderung der Salonkonversation und ihrer Kehrseiten — 226
 - 11.4 Die deutsche Reaktion der Aufklärung auf die indirekte Kommunikation in Frankreich — 231
- 12 Der ‚libertinage‘ als Hohe Schule des indirekten Sprechens — 235**
 - 12.1 Die Erotik des indirekten Sprechens bei Claude-Prosper Jolyot de Crébillon — 239
 - 12.2 Verstellung und erotische Intrigue bei Choderlos de Laclos — 246
- 13 Die Literatur als Ort der Aufbewahrung des indirekten Sprechens aus der Konversation: Honoré de Balzac — 255**
 - 13.1 Die veränderte Kommunikationssituation im 19. Jahrhundert — 255
 - 13.2 Die Konversation der Figuren und die des Erzählers mit dem Leser: *Les secrets de la princesse de Cadignan* — 262
 - 13.3 Konversation und das Implizite: *Une conversation entre onze heures et minuit* — 271
- 14 Der Streit um die Konversation zwischen Charles-Augustin Sainte-Beuve und Marcel Proust — 275**
 - 14.1 Literaturkritik als ‚causerie‘: die ‚l’homme-et-l’œuvre‘-Forschung bei Sainte-Beuve — 275
 - 14.2 Prousts Zurückweisung der ‚causerie du salon‘ in seiner Schrift gegen Sainte-Beuve — 284
 - 14.3 Prousts Sezierung der Kunst des Impliziten in der Konversation — 287

VIII — Inhalt

15	Von der Kunst des Impliziten zur Last des Verborgenen bei Nathalie Sarraute — 295
15.1	Sarraute und die Entdeckung der ‚sous-conversation‘ — 295
15.2	‚Tropismen‘ in der indirekten Kommunikation — 301
16	Yasmina Reza: der ‚art de l’implicite‘ als ‚art du carnage‘ — 321
17	Schlussbemerkung und Ausblick — 331
Bibliographie — 337	
Personenverzeichnis — 355	